

Die reiche Ernte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rußland mahnt Japan

„Du unterschätzt, Japs, unser Väterchen Stalin. Es ist sogar mit unsern eigenen Generälen fertig geworden!“

Die reiche Ernte

Im letzten Herbst zog ein Appenzeller Bauer mit seinem Chueli nach St. Gallen zu Markte. Als er in einer bekannten Markt-Wirtschaft seinen gewohnten Dreier nahm, hatte er gerade Gelegenheit, eine Sendung des deutschen Rundfunks zu hören. Da erzählte just einer von den großen Ernteerträgen und den vielen tausend Zentnern Ueberproduktion an Brotgetreide im Dritten Reich.

Der Appenzeller zog, ganz geschlagen von der Fruchtbarkeit des deut-

schen Bodens, heimwärts. — Als er neuerdings im «Häädlerblättli» lesen konnte, daß infolge Mangels an Brotmehl im Dritten Reich das Mehl mit Kartoffeln und Hartmehl gemischt werde, weil auch zu wenig Mais vorhanden sei, meinte der Bauer zu seinem Frauele: «Die hönd globi di letscht Zyt en strolige Hunger gha, daß dr vorig Haber ä so chogä wädli g'gässe gha hönd!»

Töbi

Würkli passiert

In unserem Dorfe wurde eine religiöse Woche veranstaltet. Der Pfarrer besuchte vor Beginn derselben seine Pfarrkinder und kam auch zur Familie Wiederkehr. Da gab ihm Frau Wiederkehr zu verstehen, daß eigentlich zuerst die Männer die Vorträge besuchen sollten, nicht wie im Programm vorgesehen die Frauen. Da antwortet der gekränkte Mann schlagfertig: «Nei nei, Herr Pfarrer, 's isch scho recht, me mueß 's Uebel a dr Wurzle packel!»

Pizzicato

Rauchen Sie gesund mit

Unterwasser Café - Restaurant
Hotel

SÄNTIS

Vorzüglich in Küche und Keller.
Weekend-Arrangement. Eigenes Orchester.
Der neue Besitzer: B. Gorini. Telephon 74141.

DENICOTEA



In **BERN**

essen Sie am besten

im **Bellevue-Bar
Restaurant**

neben dem Bundeshaus.

